

1. Record Nr.	UNINA9910669804203321
Autore	Gogolin Ingrid
Titolo	Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule // Ingrid Gogolin
Pubbl/distr/stampa	Münster, : Waxmann, 2008
ISBN	3-8309-7098-6
Edizione	[2nd ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (368 p.)
Collana	Internationale Hochschulschriften ; 101
Soggetti	Migration Sprache Kultur Bildungswesen Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	[unveränderte Auflage]
Nota di contenuto	VORWORT EINLEITUNG ERSTES KAPITEL Sprachliche Pluralisierung der Schule als Aspekt einer »kulturellen Modernisierung«. Einführende Betrachtung »Das Bildungswesen der Zukunft« Migrationen, ethnische Differenzierung, Modernisierung Sprachliche Pluralisierung in der »modernen Schule« Allgemeine sprachliche Bildung Die sprachliche Lage der heutigen Schule Forschung über Lehrerarbeit Monolingualer Habitus Abschnitte und Abbildungen ZWEITES KAPITEL Erster heuristischer Abschnitt: »Zu Natur gewordene Geschichte« - Über die Grundlegung des monolingualen Habitus der Lehrerschaft In groben Strichen: Die Karriere des Deutschen im Bildungswesen des 19. Jahrhunderts Erste Station: Deutsch im Vormarz »Hebel der Modernisierung« »Die naturgemäße Methode« »Das ausländische Idiom« »Die trennenden Unterschiede beseitigt« »Das Hochdeutsche zu lehren« »Der Schwerpunkt liegt aber eben im Deutschen« - Veranschaulichung an Robert Heinrich Hieckes Konzept vom deutschen Unterricht »Lecture« »Deutsche Grammatik« »Aufsatzlehre« »Tiefes Wissen« Das Vorbild des Lehrers Zweite Station: »Deutsche Bildung« im Kaiserreich - Hebel der Restauration »Das Leben war ihm immer das erste, und das Denken das zweite« »Endlich die Deutschheit« - Abkehr von formaler Bildung »Der deutsche Michel« - Werterziehung als

sprachliche Bildung »Der einigende Boden« - Strukturelle Konsequenz »
 Der Sieg des Naturverfahrens« - Didaktische, methodische
 Konsequenzen »Nicht langer vom Mutterboden getrennt« -
 Fremdwörter, Fremdsprachen, Mundart »Der Lehrer als Sprachgärtner«
 »An den Polen wird ein gutes Werk vollzogen« - Utraquistische Schulen
 »Die Länge des Weges vom Wollen zum Vollbringen« - Noch kurz von
 der ersten Deutschdidaktik in der ERD Vergessen der Geschichte
 DRITTES KAPITEL Zweiter heuristischer Abschnitt: »Der Konsens über
 den Sinn der Praktiken und der Welt« - Geäußerte pädagogische
 Meinung über die »multilinguale Schule« Die »Welt des Alltagsverstands
 « 108 Erste Abbildung: »Herrschende Redeart« über die multilinguale
 Schule »Spekulative Prämissen« - die Konstruktion der Skalen Sätze
 über die »multilinguale Schule« Erprobung des Instruments Ergebnisse
 der Befragung: Wie Hamburger Lehrerinnen und Lehrer die »
 multilinguale Schule« sehen Kennzeichen der Stichprobe Der Trend: Auf
 die »multilinguale Schule« eingestellt Zusammenhänge Verleugner
 monolingualer Habitus oder »multilingualer Zeitgeist«? Zweite
 Abbildung: Pädagogischer Alltagsverstand vom Begriff »
 Zweisprachigkeit« »Allgemeines« und »spezielles pädagogisches«
 Verständnis von Zweisprachigkeit- zur Methode der Untersuchung
 Erhebung und Stichprobe »Allgemeines Verständnis« von
 Zweisprachigkeit: Einträge in allgemeine Nachschlagewerke »Das
 Nebeneinander verschiedener Sprachen« »Pädagogisches Verständnis«
 von Zweisprachigkeit - Pädagogische Nachschlagewerke Pädagogisches
 Verständnis laut Lexika: Bewertung, Behandlung von Zweisprachigkeit
 Die Ansichten pädagogisch Gebildeter über Zweisprachigkeit
 Konstruktion des »Wörterbuchs« Was »Zweisprachigkeit« den Gefragten
 bedeutet - Im Studium Zum »Räumlichen«: wenige Antworten Im
 Schwergewicht: Individuelle Zweisprachigkeit »Im alltäglichen Leben«
 Zweisprachigkeit nach der Ansicht Studierender Was praktische
 Erfahrung ausmacht Bereit und nicht bereit? VIERTES KAPITEL Letzter
 heuristischer Abschnitt: »Die Praxis ist der Ort« Näherung an den
 sprachlichen Habitus der Lehrerschaft einer Schule Im Schulfall Portrat:
 »Die Faberschule« Schulgeschichte Das schulische Umfeld heute Die
 Schulkollegenschaft Pädagogisches Personal Vielsprachigkeit und das »
 Interkulturelle« Von außen betrachtet Bei der Arbeit gesehen und
 gefragt: Lehrerinnen und Lehrer Zunächst: zur Methode Gestalten des
 sprachlichen Habitus Besprochene Themen Themenmatrix Geäußerte
 Haltungen »In meiner Klasse gibt es ... « - Gesprächseröffnungen »Die
 einzige Sprache« »Das verhindert eine Sprachförderung« »Wenn ich
 meiner Vision Ausdruck gebe« »Das sind so die Gegebenheiten« »Die
 ausländischen Kinder hier« Schlüssel und Riegel Der Konsens über die
 Funktionen von Sprachen in der Schule »Wenn sie sich gegenseitig
 helfen« »In erster Linie das Klima« »Wenn richtig gearbeitet wird« Der
 Konsens über die Möglichkeiten von Lehrerinnen und Lehrern »Und da
 fehlt es mir einfach« »Kleinschrittig vorgehen« Die Strategien der
 Bewältigung von Komplexität BEMERKUNGEN ZUM SCHLUSS Großstadt,
 Grundschule Habitus in Praxis »Auf die Innovationskraft der Lehrer
 gesetzt« Verzeichnis der Literatur Anhang I. ZUM ZWEITEN
 HEURISTISCHEN ABSCHNITT, ERSTE ABBILDUNG Anhang 1: Fragebogen
 »Einstellungen zur multilingualen Schule« Anhang 2: Statistische
 Verfahren, ergänzende Tabellen (Ulrike Popp) II. ZUM ZWEITEN
 HEURISTISCHEN ABSCHNITT, ZWEITE ABBILDUNG Anhang A: Übersicht
 über die untersuchten allgemeinen Lexika und Nachschlagewerke
 Anhang B: Übersicht über die untersuchten allgemeinen Lexika und
 Nachschlagewerke, editiert vor 1945 Anhang C: Übersicht über die
 untersuchten pädagogischen Lexika und Nachschlagewerke Anhang D:
 Beispiele für TEXTPACK-Routinen Anhang E: Wörterbuch »

Sommario/riassunto

Der durch Migrationen hervorgerufene sprachliche und kulturelle Wandel der Gesellschaft ist unübersehbar und unüberhörbar. Die Frage aber, welche Herausforderungen dem Bildungswesen hieraus erwachsen und wie dieses sie lösen kann, findet in der Pädagogik im allgemeinen recht wenig Beachtung. Die zentrale These dieser Studie lautet, daß das nationalstaatlich verfaßte deutsche Bildungswesen im 19. Jahrhundert ein monolinguales Selbstverständnis herausbildete. Dieses Selbstverständnis regiert die Schule bis heute – und zwar um so sicherer, als der Vorgang seiner Herausbildung selbst im Vergessen versunken ist. Unter den Umständen wachsender Pluralität in der Schülerschaft aber, die sich als Konsequenz der Migration für Bildung und Erziehung eingestellt hat, erweist sich dieses Selbstverständnis mehr und mehr als dysfunktional: Es begrenzt die Kompetenzen, die zur Bewältigung der Komplexität schulischer Arbeit unter den Umständen sprachlicher Vielfalt nötig sind. Die Untersuchung konzentriert sich auf Entwicklung, Wandlung und jetzige Erscheinungsformen der monolingualen Orientierung im Lehrberuf. Im Kern steht die Frage, wie es zur „Vernatürlichung“ der Vorstellung kam, daß die Schule einsprachig organisiert sein müsse, daß sich Bildung am besten im Medium einer einzigen Sprache vollziehe und daß die Entfaltung von Einsprachigkeit in der Nationalsprache der ganze Zweck der Bildung sei. Vorgestellt werden außerdem die Sicht- und Handlungsweisen heutiger Lehrerinnen und Lehrer, die alltäglich vor der Aufgabe stehen, eine vielsprachige und kulturell heterogene Schülerschaft zu unterrichten.
